

Inhaltsverzeichnis

Eulenspiegels Schalkheit an den Schneidergesellen zu Hamburg	3
---	----------

[<<< zurück](#) | [Tyll Eulenspiegel in fünf und fünfzig radirten Blättern](#) | [weiter >>>](#)

Eulenspiegels Schalkheit an den Schneidergesellen zu Hamburg

Da sich Eulenspiegel jetzt von Berlin entfernt hatte, reiste er nach Hamburg, wo er sich ungefähr vierzehn Tage aufhielt. Seiner Herberge gegenüber wohnte ein Schneidermeister, welcher drei Gesellen vor den Fenstern auf dem Laden sitzen hatte. Zu der Zeit war es Mode, dass die Schneider sich bei gutem Wetter vor die Fenster auf eine dazu eingerichtete Werkstätte setzten, die man einen Laden nannte, welcher von vier Pfosten getragen wurde. Hier, dachte Eulenspiegel, musst du einen Spaß machen. Zuerst neckte er die Gesellen, diese waren aber um Antworten niemals verlegen und hatten ihn wieder derb zum Besten. Dies verdross ihn, und er erdachte einen plumpen Schelmenstreich, wodurch die Schneidergesellen von vielen Leuten ausgelacht würden. Das Haus stand nämlich an einem Marktplatz, und am anderen Tag wurde hier Viehmarkt gehalten. Eulenspiegel ging deshalb in der Nacht hin und sägte alle vier Pfosten ab, doch so, dass alles akkurat aufeinander stehen blieb. Am anderen Morgen setzten sich die Gesellen wieder auf den Laden und nähten. Als nun der Markt begann und Käufer und Verkäufer von Vieh schon in großer Menge anwesend waren, trieb auch ein Schweinehändler einen Haufen Schweine auf den Markt. Ein großes Schwein legte sich gegen einen Pfosten des Ladens und scheuerte sich. Da stürzte der ganze Laden auf einmal herunter, und die darauf sitzenden Gesellen fielen mitten unter die Schweine.

Wie Eulenspiegel das Geschrei der Schneider hörte, lief er hin und rief so laut, dass man es über den ganzen Markt hören konnte: »Seht, wie die Schneidergesellen so leicht sind! Der Wind weht sie wie Federn vom Laden herunter!«

Darauf kamen viele Leute zusammen, die lachten und spotteten darüber. Die Gesellen schämten sich und eilten, dass sie ins Haus kamen. Es war ihnen anfangs ein Rätsel, wie sie vom Laden heruntergekommen, bis sie gewahr wurden, dass die Pfosten abgesägt waren.

Quelle: *Till Eulenspiegel in 55 radierten Blättern* von *Johann Heinrich Ramberg*, mit Text nach der *Jahrmarkts-Ausgabe*. Verlag C. B. Griesbach. Gera. 1871;

[sagen](#), [johannheinrichramberg](#), [te55](#), [tilleulenspiegel](#), [hamburg](#), [schneider](#), [streich](#), [v1](#)

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:eulenspiegel34>

Last update: **2025/01/30 17:49**

